

# "OSTARA":



Ostara ( Fruchtbarkeit )

Botschaft der Ostara:

Sie ist die teutonische Göttin der Fruchtbarkeit und des Frühlings.

Manchmal wird sie auch Eostre genannt.

Die Begriffe Osten und Ostern stammen von ihrem Namen ab, denn die Sonne geht im Osten auf

und im Frühling  
nimmt das Sonnenlicht zu.

Um die Frühlings –  
Tagundnachtgleiche wird sie als die  
Bringerin

des zunehmenden Lichtes gefeiert.

Bitte Ostara um Hilfe, wenn du  
deine Fruchtbarkeit

( im körperlichen und im  
übertragenden Sinne) vermehren

oder etwas Neues beginnen  
möchtest.



Aus:

[http://www.lichtfocus.de/themen\\_jahresfeste\\_ostara.htm](http://www.lichtfocus.de/themen_jahresfeste_ostara.htm)

Dieses Fest hat nur wenige Bezeichnungen, im Allgemeinen wird es als OSTARA gefeiert.

Es ist das Fest der germanischen Göttin des Frühlings, OSTARA genannt.

Abgeleitet von diesem Fest wurde  
das heutige christliche Ostern,  
welches jedoch nicht mehr zum  
alten, rituellen Zeitpunkt gefeiert  
wird.

Trotzdem sind viele heidnische  
Bräuche integriert worden.

In der keltischen Tradition ist  
dieses Fest das Fest der britischen  
Seegöttin Morgana,

auch Morgan Le Fay genannt.

Rituell ist dieser Feiertag der  
Königin von Avalon und dem  
Feenland geweiht.

Es ist die Zeit der Elfen, Feen,  
Zwerge und der Verehrung ihrer  
Plätze.

Die Dolmen, Menhire oder  
Findlinge, welche als die  
Wohnstätten

des kleinen Volkes angesehen  
werden, symbolisieren die  
Verbindung zur Unterwelt,

aus welcher zu dieser Zeit die Kraft  
der Erneuerung wieder aus der  
Erde steigt  
und sich mit der Kraft der Sonne  
verbindet.

Besondere Beachtung wird  
ebenfalls dem Wasser zuteil als  
Sinnbild für das neue Leben. In  
Schottland werden noch heute  
die Quellen und Brunnen festlich  
geschmückt und rituell einer Weihe  
unterzogen.

Zu Ostara begegnet der junge  
Sonnengott,  
zu Jul als schwacher Lichtbringer  
geboren,

zum ersten Mal der während der  
dunklen Zeit zur Jungfrau  
regenerierten Göttin.

Es ist die Zeit der Gleichheit, der  
Fülle der beginnenden  
Möglichkeiten.

Das Licht und das Dunkel sind  
gleich stark.

Mit nun jedem weiteren Tag nimmt  
die Kraft des Sonnengottes zu,  
bis er sich zu Beltane mit der Göttin  
vereint, um neues Leben zu  
schaffen.

Es ist die Zeit des Flirts, des  
Liebäugelns, Neues wächst  
zusammen.

Es ist die Zeit der ersten Aussaat,  
der Keim ist gepflanzt und beginnt  
zu wachsen.

Das Neue schafft sich seinen Raum.

Nach der langen Zeit der  
Innenorientierung beginnt nun  
wieder die Zeit

der vermehrten Außenkontakte.  
Der Tod ist überwunden und die  
Zeit der Fülle wird vorbereitet.

Die auch heute noch gebräuchlichen  
Symbole für Ostara sind  
uns zu Ostern hinlänglich bekannt.

Es sind der Hase als allgemein  
bekanntes Symbol für Fruchtbarkeit  
und grenzenlose Vermehrung sowie  
das Ei, die Urzelle allen Lebens.

Zu früheren Zeiten wurden die Eier  
rot angemalt,  
der Farbe des frischen Blutes der  
Göttin.

In der "Weiterentwicklung" wurden  
die Eier in den Farben der Natur  
bemalt,  
wobei jede benutzte Farbe eine  
rituelle Bedeutung hatte.

Da die Vogelwelt ebenso wie die  
Hühner in der Winterzeit keine Eier  
legen,

galt der Beginn des neuen  
Eierlegens als sicheres Zeichen für  
den Frühling,

für die neu beginnende  
Fruchtbarkeit.

Hierdurch ist auch der Brauch des  
Eiersuchens entstanden.

Die früher nicht eingesperrten  
Hühner legten diese ersten Eier  
natürlich

irgendwo in der Gegend ab, also  
blieb den Menschen nichts anderes  
übrig,

als diese zu suchen.

Es gilt die Legende, dass zu Beginn  
aller Zeiten die Große Göttin das  
Weltenei gebar.

Sie wärmte es zwischen ihren  
Brüsten und ließ es Jahrtausende  
reifen.



Als sich die ersten Sprünge in der  
Schale zeigten, nahm es die Göttin  
behutsam

und legte es ins große Dunkel.

Dort sprang die Schale auf und  
heraus fiel die ganze Welt, Erde  
und Wasser,

Tiere und Pflanzen.

Und aus dem Dotter entstand die  
Sonne.

Und damit die Menschen sich an  
das große Werk erinnern,  
werden die ältesten Tierarten der  
Welt auch heute noch aus Eiern  
geboren.

Das frische, hellrote Blut galt  
ebenfalls als Zeichen besonderer  
Fruchtbarkeit.

Junge Mädchen, die zu Ostara ihre  
erste Monatsblutung bekamen,

wurden besonders verehrt. Ihr Blut  
galt als heilig.

Es wurde aufgefangen und zum  
Segen der Ernte in einem Ritual der  
Erde übergeben,  
um die Fruchtbarkeit der Felder  
magisch zu verstärken.

Zu Ostara werden die Felder  
vorbereitet.

Dies geschah in einem  
Segnungsritual, der Feldweihe.

Vielerorts werden heute noch die  
Felder vor der Aussaat gesegnet.

Dazu werden die Felder vom  
Bauern abgeschritten und an jeder  
Ecke

des Feldes heilige Kräuter, meist  
Pfefferminze, Schlüsselblume und  
Äste des Weidenbaumes, zusammen  
mit einer Kerze in den Boden

gesteckt.

Während des Rituals bittet man um  
eine reichhaltige  
Ernte und um Schutz für die Felder.

Es ist eine gute Zeit, sich an  
Personen oder Versprechen zu  
binden.

Das Frühjahr gilt auch heute noch  
als die beliebteste Zeit für die  
Hochzeit.

Aber es ist auch eine gute Zeit, sich  
von Altem endgültig zu lösen  
und etwas Neues anzufangen.

Gedanken, Träume und Wünsche in  
dieser Zeit sollen besondere  
Beachtung finden und in Erfüllung  
gehen.

Die Schwere der dunklen Jahreszeit  
lichtet sich  
und die Lebenslust nimmt wieder

zu.

